

Heute vor...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUM GENOSSENSCHAFTSTAG Der Genossenschaftstag wurde erstmals 1923 gefeiert. Seither haben sich sein Zweck und das Umfeld gewandelt: **VOR 60 JAHREN** ging es am Genossenschaftstag darum, den Bau-, Produktiv- und Konsumentenge-

massnahmen, weil sie sich von der «kollektiven Wirtschaftsform» bedroht fühlten. «Die Zeiten für das Genossenschaftswesen sind ernst», heisst es in der «Schweizerischen Zeitschrift für Wohnungswesen» im Juni 1936. Eine blinde, unüberlegte, einseitige Interessen

vertretende Minderheit versuche, dem Genossenschaftswesen die Flügel zu stutzen. Dabei seien es doch die Genossenschaften, die eine Konkurrenzierung im ruinösen Sinne verhinderten, weil ihre Leistungen natur-

gemäss unter steter Kontrolle zahlreicher Interessenten, das heisst Produzenten, Käufer, Wiederkäufer und Arbeitnehmer, stünden. Der Genossenschaftstag **VOR 50 JAHREN** war vom Krieg überschattet; «wir feiern trotz alledem», lautete

der Aufruf im «wohnen» vom Juni 1944. Der Genossenschaftstag wurde in diesem Jahr nicht allein als Gedenktag verstanden, sondern auch als «Tag des Gelöbnisses, das Erbe all der Vorkämpfer der Genossenschaftsidee rein und stark zu erhalten.» Besonders wurde auf die Hundertjahrfeier der Pioniere von Rochdale hingewiesen, gemeint waren diejenigen Weber, die sich 1844 im englischen Städtchen Rochdale zusammefanden, um durch gemeinschaftlichen Einkauf von Waren des täglichen Bedarfes etwas gegen ihre Not zu unternehmen. Und im «wohnen» (6/1944) heisst es weiter: Die alljährliche Generalversammlung könne bei weitem nicht genügen, um den nötigen Kontakt unter den Mitgliedern und die Kenntnisse genossenschaftlicher Grundsätze zu vermitteln. Denn nur wenige der neuen Mitglieder suchten eine Genossenschaftswohnung, weil sie genossenschaftlich wohnen möchten, sondern weil sie sich davon

einen persönlichen Vorteil versprechen würden. **VOR 40 JAHREN** wurde am Genossenschaftstag vor allem an diejenigen Genossenschaften Osteuropas erinnert, die keine freien Organisationen im ursprünglichen Sinne waren, sondern vom Staat bis in alle Einzelheiten kontrolliert wurden. Zugleich wurde aber beklagt, dass deshalb in gewissen Kreisen im Westen jede Art von «Kollektivwirtschaft» und «Konsumlädeli» als verdächtig galt. Noch einmal andere Probleme beschäftigten die Genossenschaften **VOR 20 JAHREN**: Im «wohnen» Nr. 7/8 von 1974 erörterte der damalige SVW-Präsident Adolf Maurer den Trend zur Abkapselung in den Baugenossenschaften, was er als eine Folge von «Fernsehkasten und Auto» sah. Aus Anlass des Genossenschaftstages ermunterte er deshalb zu guter Nachbarschaft: «Sie sei nicht selbstverständlich, aber sie sei der Anstrengung wert, diene der seelischen Gesundheit.»

ZU

ABZ: 40-JAHRE ENTWICKLUNG



So feierte die ABZ

nossenschaften Mut im Aufbau der neuen Wirtschaftsform zu machen. Die Gründung von genossenschaftlichen Betrieben wurde nicht überall gern gesehen. Zahlreiche private Unternehmer und Bauherren riefen sogar nach behördlichen Schutz-

WANCOR-PLUS-Dachsystem

Mit System ins Detail gehen

Mit einem WANCOR-PLUS-Dach wird die Flachdach-Sanierung nicht zum Abenteuer. Qualitätskomponenten und durchdachte Konstruktion ergeben Sicherheit bis ins Detail. Die Dachhaut ist durch die darüberliegende Wärmedämmung optimal geschützt. Verlangen Sie Unterlagen.

2121.6

Wancor AG

8105 Regensdorf/ZH
Telefon 01/840 51713006 Bern
Telefon 031/331 47 411023 Crissier/VD
Telefon 021/634 97 034132 Muttensz/BL
Telefon 061/461 23 00

Für sicheres Isolieren am Bau
wancor